

Deutsch lernen mit Spaß

› Hans-Roth-Kindergarten stellt zweite Sprachförder-Fachkraft ein

AHLHORN › Gute Nachricht für die Kindertagesstätte Hans-Roth in Ahlhorn: Sie hat nun Mittel zur Einstellung einer zweiten Fachkraft für die Sprachförderung von dem Bundesfamilienministerium bekommen. Weil Sprache der Schlüssel zur Welt sei, gebe es seitens des Ministeriums neben anderen Fördertöpfen zusätzliche Anstrengungen, Kitas mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonders sprachlichem Förderbedarf zu unterstützen, heißt es zur Begründung.

Allerdings hatte es einen Stichtag zur Antragsabgabe gegeben, den Arne Koopmann, Leiter der Einrichtung, nicht einhalten konnte. So musste eine verwaltungstechnische Hürde überwunden werden, wobei die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen aus Ahlhorn half. Sie unterstützte diese Maßnahme, da in der Kindertagesstätte Hans-Roth 60 Prozent der Kinder einen Migrationshintergrund haben beziehungsweise kein Deutsch als Erstsprache können. 40 Prozent betreffen sozial benachteiligte Kinder in dem Hort.

Das Programm zur Förderung sieht eine Mindestzahl von 160 Plätzen vor, erst nach dem Stichtag konnte die Zahl im Ahlhorner Kindergarten mit 172 Plätzen nachgewiesen werden. Doch nun ist der Antrag dank dem Einsatz der Politikerin bewilligt worden, so dass jetzt zwei Fachkräfte die Kinder sprachlich fördern können. Während Karin Arend-Müller aus



Katrin Kleemann, Karin Arend-Müller, Astrid Grotelüschen und Arne Koopmann (v. l.) freuen sich über die Mittel zur Einstellung einer zweiten Fachkraft für die Sprachförderung.

Foto: Beumelburg

Ahlhorn, Lehrerin mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation, schon längere Zeit im Hans-Roth-Kindergarten und in der Krippe tätig ist, wird sie nun von der Erzieherin und Heilerziehungspädagogin Katrin Kleemann aus Großenkneten unterstützt. „Ich bin froh, dass mit der Hans-Roth-Kindertagesstätte insgesamt nun sechs Kitas im Landkreis Oldenburg von diesem Fördertopf profitieren. In Wildeshausen sind das die Einrichtungen Knaggerei, Johanneum, Sternschnuppe, Pustebume und Schatzinsel“, sagte Grotelüschen. „In diese Kinder zu investieren, ist gut angelegtes Geld, denn nur, wenn sie

deutsch sprechen können, ist auch eine optimale Integration möglich“, betonte Arne Koopmann. Die Einstellung beider Fachkräfte ist dementsprechend antragsbedingt für die Expertise im Bereich der sprachlichen Bildung gedacht. Gleichzeitig soll damit die Vernetzung mit den Kitas und den Schulen stattfinden.

Die bereitgestellten Mittel von 400 Millionen Euro wurden vom Bund auf insgesamt 600 Millionen Euro aufgestockt, gleichzeitig wurden die Antragsbedingungen gelockert. So können Kitas nun bei einem Migrationskinder-Anteil von 40 Prozent

statt 60 Prozent einen Antrag stellen. Grotelüschen wies darauf hin, dass es einen Mangel an Fachkräften, gerade an männlichen, gebe. Dies sei ein Thema wie die Sprachförderung selbst.

172 Kinder besuchen die Kindertagesstätte Hans-Roth (Tagesstätte und Krippe). Sie sind in insgesamt acht Gruppen eingeteilt und werden von 23 pädagogischen Kräften betreut. Deshalb ist das Tagespensum der beiden Fachkräfte auch hoch. Sie schauen in jede Gruppe hinein, hören und beobachten die Kinder sehr genau bei ihren täglichen spielerischen Abläufen

und bringen sich bei Bedarf in Punkto Sprachförderung ein. Unter der Prämisse „Deutsch lernen, aber mit Spaß“, erzählen sie den Kindern beispielsweise Bildgeschichten und machen Sprach- und Rollenspiele sowie vieles andere mehr, das der Wortschatzerweiterung dient. „Wir arbeiten immer auf Augenhöhe mit den Kindern. Es gibt viele pädagogische Ansätze, sich als Fachkraft einzubringen“, sagte Karin Arend-Müller. Die Förderung ist bis Anfang 2020 bewilligt. Dann wird seitens des Familienministerium die Gelegenheit neu geprüft.

Von J. Beumelburg-Nordbrock